



Der neue High Color Diafilm.

So entstand Kodaks neue Ektachrome High Color Kampagne

Bilder, die aus dem Rahmen fallen

Mit einem fünf mal fünf Meter großen Diarahmen zogen Kodaks Kreative für die neue Ektachrome HC Kampagne um die Welt. Auf Bali, in Marokko und Venedig entstanden faszinierende Bilder, denen man die Mühen, unter denen sie entstanden, nicht mehr ansieht. COLOR FOTO war bei der Produktion dabei.

Bali Gegen sieben Uhr schritt am Sonntagmorgen der Dorfpriester von Banjar mit einem Korb voller Opfergaben zum Tempel, um von Balis Göttern schönes Wetter zu erbitten. Er wurde erhört. Nach den langen Regentagen erstrahlte der festlich geschmückte Dorftempel farbenprächtigt im hellen Morgenlicht. Aber das Opfer war vergebens. Die Aufnahmen für Kodaks großangelegte Ektachrome H-C-Werbekampagne fanden nicht statt. Schuld daran war ein zwischen Abu Dhabi, Djakarta und Denpasar verlorengegangenes Stück Klebefolie mit dem gelbrotten Kodak Logo. Es sollte links unten auf dem überdimensionalen Diarahmen prangen, den Kodak für seine neue Werbekampagne durch die Weltgeschichte

Für die Bewohner von

Banjar waren Aufnah-

men für Kodaks Werbe-

kampagne ein Volks-

fest. Für die Beteiligten

eine Zitterpartie.

kutschert. Drei Tage verbrachte Jens Hagström, Account Director der Werbeagentur Young & Rubicam zwischen Telefon, Telefax und Flughafen, bis Ersatz eintraf. Doch dann waren die Götter sauer. Fotograf Boudewijn Neuteboom mußte die balinesischen Tänzer nach dem Aufbau des Rahmens und ein paar Polaroid-Probeschüssen wieder nach Hause schicken. Dunkelgraue Regenwolken hatten das Bild und auch seine Miene verdüstert. Bereits Tage vorher hatte sein Producer Lutz Hegenbart die Insel nach Aufnahmeorten durchstreift, die dem Scribble von Jürgen Däuwel, Art Director bei Young & Rubicam und künstlerischer Vater der Kampagne, am nächsten kamen. Auf Grund von Fotos hatte Boudewijn Neuteboom eine Vorauswahl getroffen, die er persönlich besichtigte, bevor er sich für Banjar entschied. Nun ließen ihn Balis Götter trotz täglicher Opfergaben im Regen stehen. Die eingeplanten Reservetage gingen dahin. Verlängerungstage wurden geplant, Kosten kalkuliert, Flugpläne überprüft. Erst am Morgen vor dem Abflug sorgten die Götter für optimale Rahmenbedingungen. Zwei Stunden lang tauchten sie das sorgfältig in Szene gesetzte Motiv in sanftes Morgenlicht. Boudewijn Neuteboom ließ Kamera und Assistenten Rob Van Der Vet heißlaufen. Strahlende Gesichter bei allen Beteiligten. Ein Abschiedsfoto, und drei Stunden später saß das Team wie geplant im Flugzeug. ▶





Der neue High Color Diafilm.



Marokko

Im ersten Gang quält sich der VW-Synchro mit dem Fotografen Boudewijn Neuteboom und dem Kodak Team über die verschneite Paßstraße des hohen Atlas. Zwei Stunden hatte man am Fuße des Berges warten müssen, bis die Schneepflüge den Paß einigermaßen befahrbar gemacht hatten.



Boudewijn Neuteboom (rechts) und COLOR FOTO-Redakteur Henningas.

Jens Hagström, verantwortlich für die Logistik der Wüstenexpedition, zermarterte sich das Hirn. „Würde der VW-Synchro mit der riesigen Alu-Kiste auf dem Dach dieses Hindernis schaffen?“ Bis jetzt sah es so aus, als würde der Rahmen sein Ziel überhaupt nicht erreichen. Die letzte Nachricht von den Fahrern hatte er aus der spanischen Hafenstadt Algeciras erhalten, wo man einem der beiden das Visum für Marokko verweigerte. Bis ins Detail war alles vorausgeplant worden. Sogar Herr Hendrik Sommer, der Konstrukteur des Rahmens, würde bei der Feuertaufe selbst dabei sein, damit alles reibungslos über die Bühne geht. Nur der Rahmen nicht. Wie durch ein riesiges Tor sollte für das geplante Foto eine Kamelkarawane durch den riesigen Kodak-Diarahmen ziehen. Farbenprächtige Kostüme waren in Marrakesh für die Kameltreiber und ihre Begleiter besorgt worden. Man hatte Beduinen mit ihren Kamelen angeheuert. In dem kleinen Wüstenstädtchen Zagora, dem Ausgangspunkt der Expedition, versuchte Jens Hagström vergebens über die aus den 20er Jahren stammende Telefonanlage eine Verbindung zur Agentur zu erhalten, um nach dem Verbleib des Rahmens zu fragen. Schließlich kommt der

Fast wie im Sprichwort

Kodak zwingt eine

Karawane durch das

Nadelöhr eines Dia-

rahmens. Eine Sensa-

tion in der Sahara.

Rahmen doch. Der Fahrer hat die Strecke von Tanger bis Zagora in einem Rutsch bewältigt. Er ist Held des Tages. Am nächsten Morgen beginnt der Aufbau. Hendrik Sommers große Stunde. Mit einem an einer Palme befestigten Flaschenzug wird die riesige Alukiste mit dem zerlegten Rahmengestell von dem VW-Bus gehoben. Der Rahmen wird an der vorgesehenen Stelle fixiert, so daß vom Kamerastandpunkt Kasbah und Palme im Hintergrund noch innerhalb des Rahmens erscheinen. Am Abend ist der Aufbau abgeschlossen. Die Kamelc und ihre Führer werden für den nächsten Morgen bestellt. Boudewijn Neuteboom achtet peinlich darauf, daß niemand das Muster des Wüstensandes im Vordergrund mit seinen Spuren verletzt. In einem weiten Bogen sollen die Kamelc durch den Diarahmen ziehen. Denkste. Eher geht ein Kamel durchs Nadelöhr als einen Bogen. Sie suchen sich immer den kürzesten Weg. Auch die Rahmenposition stimmt am nächsten Morgen nicht mehr. Der Rahmen ist tief in den Treibsand eingesunken, so daß der Bildausschnitt nicht mehr stimmt. Er wird erneut ausgebuddelt und fixiert. Wieder dreht die Karawane Runde um Runde. Die bunten Gewänder wirken wie aus einem Märchen aus 1001 Nacht. Boudewijn Neuteboom ist begeistert; als er um 17.30 Uhr am Abend Entwarnung gibt. Der erste Schuß von Kodaks größter Kampagne ist im Kasten. ♦

